

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 125 Pf. (Batz. 40 Pf.), monatl. 45 Pf. (Batz. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition u. Aufgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postanstalten — Postigst-Diäte 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährl. 150 Pf.) bestellt werden.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Strafverurteilung
Gegen den unten beschriebenen Klempnergehilfen Albin Ernst Seltmann aus Grottenhof bei Annaberg, welcher fähig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schwerer Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und Befehl seiner Mitlieferung in die hiesige Gefängnisanstalt sofort Nachricht anzu geben.
Chemnitz, den 9. Juli 1884.
Königliche Staatsanwaltschaft.
Schmiede. R.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2002 verlaubt, daß der Kaufmann Herr Emil Otto Seifert in Chemnitz in die Firma Friedrich Seifert daselbst als Mitinhaber eingetragen ist.
Chemnitz, am 9. Juli 1884.
Königliches Amtsgericht, Abteilung B.
No. 9.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2061 die Firma Paul Eßner in Chemnitz (Bangestraße 49 b) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Peter Paul Eßner daselbst, Besitzer einer Gerberei und eines Agentengeschäfts, eingetragen.
Chemnitz, am 9. Juli 1884.
Königliches Amtsgericht, Abteilung B.
No. 9.

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen — **Dampfschleierei Otto Ruppert, Zwickauerstr.** — Küchen- und Wirthschaftsmöbel — Kindermöbel — Schulbänke. Alle Arten prakt. Möbel u. Geräte für Kontore, Bureau's, Geschäfte u. Läden. — **Verkaufsaläle in der Passage.** — Alle Arten prakt. Kindermöbel u. Fahrwerke.

Tageschronik.
12. Juli.
1880. Grundsteinlegung des Domes in Speier.
1397. Schließung der Calmarer Union.
1497. Gerichtliche Wahrung an die Raupe in Bern, in 6 Tagen abzuschließen (!)
1704. Stanislaus Leszczyński, polnischer König.
1806. Napoleon, Bräutigam des Rheinbundes.
1859. Delabarrestein gest.
1860. Die Preußen besetzen Brasilien.
1874. Fritsch Reuter gest.
1880. Kampf bei Tschi.

unfähig zu machen. Die Mikroben gehen zwar in Leichen zu Grunde, dennoch müssen Choleraleichen rashestens beseitigt werden. Die Desinfektionsmittel auf den Bahnhöfen seien wertlos und ungenügend. Man solle Choleraleichen möglichst isoliren, Märkte und alle Menschenansammlungen verhindern. Das beste Präservativ sei Opium. Man würde die Epidemie aufhalten, wenn man die Kranken isolirte und jede Fermentation verhinderte.
— In der vorgestiegenen Sitzung der Hamburger Bürgerchaft wurde zu dem dringlichen Antrage des Hamburger Senats betreffend die Erbauung einer Abteilung für epidemische Krankheiten auf dem Plage für das neue Krankenhaus ein Antrag des Dr. Levy, wonach zur Ergreifung von Maßregeln gegen eine etwa eintretende Cholera-Epidemie 150,000 Mark bewilligt werden, mit 58 gegen 50 Stimmen angenommen. Da eine zweite Lesung des Antrags notwendig ist, wurde alsbald eine weitere Sitzung der Bürgerchaft auf heute anberaumt.

System gebaut. In Zu-Tschen sind auch große Depots für Eisen- und Artilleriedienst. Ein Theil der Artilleriebeamten wurde in Europa, besonders in Paris, ausgebildet, und Condit konnte daher leicht Verbindungen anknüpfen. Die Stadt Zu-Tschen zählt eine halbe Million Einwohner, liegt in einer Ebene und ist mit einer Mauer umgeben, die von 15 zu 15 Klom. von Thürmen flankirt ist.
— Ueber den Beschluß der Regierung, wonach das Nationalfest am 14. Juli trotz der in Frankreich augenblicklich herrschenden Choleraepidemie stattfinden soll, schreibt der medizinische Mitarbeiter des „Journal des Debats“, Dr. Duremberg Folgendes:
Die Regierung hat gestern in der Kammer erklärt, das Fest vom 14. Juli werde ungeachtet des Vorstehens der weitläufigen Choleraepidemie in gewohnter Weise stattfinden. Sie gesteht aber, daß sie diesen Entschluß gefaßt hat, ohne den Obergesundheitsrath nach seiner Meinung zu fragen. Dann wüßten wir aber wissen, was ein solcher Rath bieten soll, wenn man ihn nicht zu Rathe zieht. Die Regierung giebt ihm volle Macht, wenn sie ihn ihrer Rundschaft beraubt; denn ich glaube nicht, daß er für schlichte Beschlüsse eingeseht werden ist. Es giebt aber noch eine sogenannte Cholera-Kommission, die ausschließlich aus Mitgliedern des Gesundheitsraths gebildet worden ist, und diese Kommission hat sich sicherlich mit der Besorgung des Nationalfestes beschäftigt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie zu zwei verschiedenen Malen an die Frage herangetreten ist und sie in dem Sinne geantwortet hat, den wir hier befürworten, gefaßt auf die einstimmige Meinung des Raths für öffentliche Gesundheitspflege (société de médecine publique). Angekündigt so wichtiger Rundsgebungen von Sachverständigen hat die Regierung die Pflicht, sich bei einem Komitee Rathe zu erholen, welches dazu da ist, sie über solche Dinge aufzuklären; wir dürfen daher nicht an, sie die Verantwortung für den gefaßten Beschluß zu lassen. Der Gesundheitsrath hat zu der Kammer in jenem Tone, welcher Beiträgen einfließen und Beschluß herauszufordern soll, gesprochen: „Niemand war der Gesundheitsrath von Paris befragend, und wenn die Cholera kommt, so wird sie und auf der Erde verbleiben.“ Dies ist vielleicht eine geschickte Art, die Zustimmung von Parlamenten zu gewinnen; aber die Kette können sich nicht des Scheitern über eine solche Behandlung logischer Fragen enthalten. Wenn eine Epidemie sich in einem Plage entwickelt, so ist er schon eingenommen. Man sollte ihn vor der Invasion verteidigen und wie wehrlos sein, das Fest vom 14. Juli droht die öffentliche Sicherheit. Wenn in diesem Augenblicke Leute aus schon angelegten Städten kommen und den Krieg in sich tragen, so wird er in der Besonnenheit einen seiner Unterwerfung gähnigen Boden finden. Nicht allein Pariser werden angefaßt werden, sondern es könnte geschehen, daß Besucher aus der Provinz oder der Umgegend die Choleraepidemie in ganz Frankreich verschleppen. Das Entstehen und die Verbreitung der Cholera in Egypten hatten voriges Jahr seinen anderen Ausgangspunkt, als den Markt von Damiette. Auch weiß Jedermann, daß die Verbreitung der Pestflügler nach der Ballfahrt eine beständige Gefahr für Egypten und die Nachbarländer ist. So kann uns das Fest vom 14. Juli mit doppelter Gefahr bedrohen: das Verbreiten der Cholera nach Paris und ihre Ausbreitung in die Umgegend. Wie alle großen Städte ist Paris ein für anstehende Krankheiten verhältnißmäßig günstiger Boden. Da sollen wir wenigstens nicht die Lage noch freiwillig durch unsere Unvorsichtigkeit verschlimmern. Die Anhänger des Nationalfestes machen und den Vorwurf, wir seien Angst, und rufen uns nach dem bekannten Worte Danton's: „Rede frei, Freiheit und abermals Freiheit!“ zu: Kaltes Blut, wieder kaltes Blut und abermals kaltes Blut.“ Das ist recht schön; aber die Rationalität besteht nicht darin, den Vogel Strauß nachzunehmen, welcher den Kopf in den Sand steckt, um die bevorstehende Gefahr nicht zu sehen. Auch darin besteht nicht, sich im Kaufe zu betheuen. Wir bitten daher die Regierung heftig, das Comité consultatif d'Hygiène doch zu Rathe ziehen zu wollen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Berlin. Der italienische Minister des Innern hat eine fünf-tägige Quarantäne für Reisende, welche von St. Gotthard und anderen Uebergängen der schweizerischen Grenze kommen, angeordnet.
Kiel. Prinz Heinrich ist heute 8 1/2 Uhr Morgens an Bord der Panzerflotte „Gaula“ hier eingetroffen.
Guben. In der Wölfler Vorstadt, einem Arbeiterviertel, brach heute früh 4 Uhr Feuer aus. Neben einem dabei vier Personen ums Leben. Eine Frau und ein Knabe sprangen mit bereits ersonnenen Kleidern aus einem Fenster des dritten Stockwerks und fanden gleichfalls ihren Tod. Das Feuer scheint unter der Treppe des betreffenden Wohnhauses entstanden zu sein.
Lernberg. Am 15. August treffen unter Führung des Turnvereines „Soloi“ aus Köln 1200 Mitglieder tschechischer Turnvereine in Krautau ein. Ein großes Verbrüderungsfest zwischen Polen und Tschechen soll gefeiert werden, an welchem auf Einladung des Bürgermeisters Weigl die ersten polnischen Turnabteilungen theilnehmen werden.
— Der durch den Austritt der Weichsel in Russisch-Polen verursachte Schaden wird offiziell mit 5 1/2 Mill. Rubel beziffert. Angeblich wurden 150,000 Morgen Ackerland beschädigt und 25,000 Bauern sollen Schäden an Hob und Gut erlitten haben.
Rom. Der König und die Königin haben den Hilfskomitee in Marzelle und Toulon 10,000 Franc zur Unterstützung der von der Epidemie betroffenen Familien ohne Unterschied der Nationalität übermitteln lassen.
Konstantinopel. Die Passagiere aus Borna und Küstendje von der Donau, aus Odessa, Beirut und Tripoli werden in Kasal oder in den Dardanellen einer fünf-tägigen Observation unterworfen.
Toulon, 11. Juli. Bis 10 Uhr Abends sind gestern zwei Cholerafälle vorgekommen.
Marzelle, 11. Juli. Gestern sind 26 Personen an der Cholera gestorben.
Alg, 11. Juli. Gestern war hier ein Cholerafall zu verzeichnen.

Belgien.

Für Belgien bilden die Senatswahlen das Ereigniß des Tages. Nach dem Ausgange der Kammerwahlen konnte dem Siege der liberalen Partei auch bei den Senatswahlen nicht mehr gezwweifelt werden und dieser Sieg ist in einem Umfange erfolgt, wie er selbst von den Liberalen nicht befochtet worden war; denn die liberale Mehrheit im Senate beträgt, abgesehen von den sich notwendig machenden Stichwahlen, 17 Stimmen. Dieses Resultat hat denn auch in Belgien große Erregung hervorgerufen, die sich namentlich in Brüssel und Gent, wie gestern telegraphisch mitgetheilt, durch ernste Demonstrationen gegen die Anhänger der katholischen Partei kundgab. Durch das energische Einschreiten der Polizei wurde schließlich in beiden Städten die Ruhe wieder hergestellt.
Spanien. In der Nacht zum 10. Juli ist die berühmte Armeria (Beugehaus) in Madrid abgebrannt. Ein großer Theil der kostbaren Waffensammlung liegt unter den Trümmern begraben. Es ist ein wunderbares Zusammentreffen, daß an demselben Tage, wo in Holland in der alten Gwaderstadt der Oranier, in Dessi, der 300-jährige Todestag des großen Oraniers Wilhelm des Schwergers, zum Gedächtniß an die großen Freiheitskämpfe der Niederländer gegen die Spanier gefeiert wurde, daß an demselben 10. Juli Madrid die Inskultung der Armeria mit ihren Erinnerungszeichen an die Zeit des spanischen Glanzes zu betrauern hat.
Montenegro. Die Nachrichten über eine zwischen Oesterreich und Montenegro eingetretene Verständigung werden entschieden demotivirt. Es hieß, Fürst Nikita habe sich bei den Wächtern beschwert, weil von Oesterreich angeblich Befestigungen an der herzegowinisch-montenegrinischen Grenze angeführt würden und Oesterreich habe den montenegrinischen Herrscher energisch aufgefordert, einen Korridor an der Grenze zu ziehen, um den Uebertritt von Insurgenten aus der Herzegovina nach Montenegro zu verhindern. Von Wien aus wird nun versichert, daß an beiden Meldungen kein wahres Wort sei und die Beziehungen zwischen Oesterreich und Montenegro den freundschaftlichen Charakter tragen.
Egypten. Aus dem Sudan lauten die Nachrichten noch immer so widersprechend, daß die jüngst gemeldeten Erfolge der

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird nach der Rückkehr von Gastein wie üblich, seine Residenz auf Schloß Wabelberg nehmen, und zwar wird er hier bis zum Beginn der Wanderversuche am Rhein verweilen. Der Kronprinz begleitet Ende Juli die Kronprinzessin mit ihren Töchtern nach England und kehrt Anfang August zu den Inspektoren in Süddeutschland und den Wanderversuchen am Rhein zurück.
— Der Reichstag hatte in seiner Sitzung vom 6. Juli v. J. beschlossen, die bei ihm eingegangenen 28 Petitionen gegen das Schußpatenzgesetz dem Reichskanzler zur Kenntnisaahme zu überreichen mit dem Ersuchen, durch eine einsetzende Kommission von Sachverständigen den physikalischen und pathologischen Stand der Impfstoffe festzustellen, die dabei möglichen Krankheiten zu prüfen und Sicherheitsmaßregeln vorzuschlagen, eventuell unter Einführung nur animaler Lymphen für die Impfung sowie auf Grund obligatorischer Anzeigepflicht eine brauchbare Impfstoffherstellung herbeizuführen. Dieser Beschluß ist, wie man hört, seitens des Bundesraths dem Reichskanzler überwiesen worden und der letztere hat bereits, wie es heißt, Anweisung zur Berufung einer Sachverständigen-Kommission gegeben.
— Berliner Wätter hören, daß die baldige Abhaltung einer mitteleuropäischen Eisenbahnkonferenz behufs Beratung gemeinsamer Maßregeln gegen die Choleraepidemie geplant sei.
— Geheimrath Koch, welcher sich, wie wir gestern telegraphisch meldeten, nunmehr nach Marzelle begeben hat, erklärte in Toulon wiederholt als durchaus nützlich und notwendig, die Kleider und Wäsche der Kranken zu verbrennen und die Zimmer, in denen Cholerale Kranken verstarben, auf mindestens eine Woche zu schließen. Fernerhin sei auch der Transport von Rindern, in welcher der Bacillus besonders fröhlich gedeihe, zu verbieten. Ueberhaupt sei mögliche Trockenheit zu empfehlen, da der Bacillus dieselbe nicht vertragen könne. Die Cholera könne durch die Luft nicht verbreitet werden, sondern durch Berührung oder durch die Nahrung; sie könne nicht andauern, ohne daß sie in die Eingeweide gedrungen wäre. Getränke und Früchte seien die gefährlichsten Ueberträger der Cholera. Die Abfälle seien

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird nach der Rückkehr von Gastein wie üblich, seine Residenz auf Schloß Wabelberg nehmen, und zwar wird er hier bis zum Beginn der Wanderversuche am Rhein verweilen. Der Kronprinz begleitet Ende Juli die Kronprinzessin mit ihren Töchtern nach England und kehrt Anfang August zu den Inspektoren in Süddeutschland und den Wanderversuchen am Rhein zurück.
— Der Reichstag hatte in seiner Sitzung vom 6. Juli v. J. beschlossen, die bei ihm eingegangenen 28 Petitionen gegen das Schußpatenzgesetz dem Reichskanzler zur Kenntnisaahme zu überreichen mit dem Ersuchen, durch eine einsetzende Kommission von Sachverständigen den physikalischen und pathologischen Stand der Impfstoffe festzustellen, die dabei möglichen Krankheiten zu prüfen und Sicherheitsmaßregeln vorzuschlagen, eventuell unter Einführung nur animaler Lymphen für die Impfung sowie auf Grund obligatorischer Anzeigepflicht eine brauchbare Impfstoffherstellung herbeizuführen. Dieser Beschluß ist, wie man hört, seitens des Bundesraths dem Reichskanzler überwiesen worden und der letztere hat bereits, wie es heißt, Anweisung zur Berufung einer Sachverständigen-Kommission gegeben.
— Berliner Wätter hören, daß die baldige Abhaltung einer mitteleuropäischen Eisenbahnkonferenz behufs Beratung gemeinsamer Maßregeln gegen die Choleraepidemie geplant sei.
— Geheimrath Koch, welcher sich, wie wir gestern telegraphisch meldeten, nunmehr nach Marzelle begeben hat, erklärte in Toulon wiederholt als durchaus nützlich und notwendig, die Kleider und Wäsche der Kranken zu verbrennen und die Zimmer, in denen Cholerale Kranken verstarben, auf mindestens eine Woche zu schließen. Fernerhin sei auch der Transport von Rindern, in welcher der Bacillus besonders fröhlich gedeihe, zu verbieten. Ueberhaupt sei mögliche Trockenheit zu empfehlen, da der Bacillus dieselbe nicht vertragen könne. Die Cholera könne durch die Luft nicht verbreitet werden, sondern durch Berührung oder durch die Nahrung; sie könne nicht andauern, ohne daß sie in die Eingeweide gedrungen wäre. Getränke und Früchte seien die gefährlichsten Ueberträger der Cholera. Die Abfälle seien

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef hat nach Beendigung der Flottenmanöver in Pola am Mittwoch Abend unter enthusiastischen Kundgebungen die Rückreise angetreten. In seinem Mottenbesuch sprach der Kaiser der Kriegsmarine seine volle Anerkennung aus, wobei er gleichzeitig seine hohe Befriedigung über die von ihm gemachten Wahrnehmungen ausdrückte. Diese Wahrnehmungen bewiesen den ausdauernden hingebungsvollen Eifer aller Organe der Kriegsmarine und erfüllten ihn für die Zukunft mit der vollsten Bewunderung. Der Flottenbesuch schloß: „Die jüngsten im Kreise meiner wackeren Kriegsmarine verbrachten Tage, in welcher der Geist Tageloh's ungeschwächt fortlebt, gereichen mir zur wahren Herzensfreude.“
Frankreich. Der französisch-chinesische Konflikt ist momentan auf einem toben Punkte angelangt, wofür sich er verhalten wird, bis die Rückkehrung der belgischer Regierung über das Ferry'sche Ultimatum nach Paris gelangt ist. Betreffs der geographischen Lage und der Bedeutung des mehrfachen als einer der von Frankreich ins Auge gefaßten Pfandobjekte genannten Punktes Zu-Tschen dürften nachstehende Angaben von Interesse sein: Zu-Tschen, auf halbem Wege zwischen Kanton und Schanghai gegenüber der Insel Taiwan (Formosa) gelegen, hat ein großes von dem Franzosen Quinet gegründetes Arsenal mit Stützpunkt, Dampfmaschinenwerken, Maschinenwerkstätten für die Flotte, Montirungswerkstätten u. s. w. Hier wurden bereits aus 25 chinesischen Kriegsschiffe nach europäischem

Frankreich.

Der französisch-chinesische Konflikt ist momentan auf einem toben Punkte angelangt, wofür sich er verhalten wird, bis die Rückkehrung der belgischer Regierung über das Ferry'sche Ultimatum nach Paris gelangt ist. Betreffs der geographischen Lage und der Bedeutung des mehrfachen als einer der von Frankreich ins Auge gefaßten Pfandobjekte genannten Punktes Zu-Tschen dürften nachstehende Angaben von Interesse sein: Zu-Tschen, auf halbem Wege zwischen Kanton und Schanghai gegenüber der Insel Taiwan (Formosa) gelegen, hat ein großes von dem Franzosen Quinet gegründetes Arsenal mit Stützpunkt, Dampfmaschinenwerken, Maschinenwerkstätten für die Flotte, Montirungswerkstätten u. s. w. Hier wurden bereits aus 25 chinesischen Kriegsschiffe nach europäischem